

Hessen, der im Unterlande, Ambrosius Blaurer aus Constanz, der im Oberlande reformirte, Jakob Andree und andere, theils vorgearbeitet hatten, theils Hülfe leisteten.

179. Die Reformation in Hohenlohe.

Der erste Reformator unter den Grafen von Hohenlohe war Graf Wolfgang († 1545), dem die Herrschaften Weikersheim und Schillingsfürst gehörten. Derselbe wohnte im Jahr 1530 dem Reichstag in Augsburg, wohin er aus eigenem Antrieb gereist war, mit großer Theilnahme bei und fing nach glaubwürdigen Nachrichten bereits im Jahre 1534 in seiner Grafschaft zu reformiren an, obwohl er erst im Jahr 1541 mit aller Entschiedenheit offen als erklärter Freund des Reformationswerkes hervortrat. Neben Wolfgang regierten damals über die übrigen hohenloheschen Lande die Grafen Albrecht und Georg, anfangs gemeinschaftlich, in der Folge getheilt. Diese beiden Grafen nahmen aus Gründen der Staatsklugheit Anstand, sich selbst für die Reformation zu erklären, obwohl sie die große Verderbniß der Kirche tief erkannten und auch der Einführung der Reformation in ihren Landen keineswegs hinderlich waren, ja ihrer Ausbreitung sogar vielfach Vorschub leisteten. Besonders gefördert wurde die Sache der Reformation in Hohenlohe durch das sehr eindringliche Bittschreiben, welches die Bürgerschaft zu Dehringen im Jahr 1544 den beiden damals regierenden Grafen übergab und in dem es unter anderem heißt: „Es ist an unsere Gnädige Herrn unser höchstes, herzliches Flehen und demüthiges Bitten, Euer Gnaden wollen um Gottes und unseres Elendes willen gestatten und darob sein, daß bei uns das heilige Evangelium nach rechtem christlichem Verstande, und der höchste Artikel unseres Heils, die Vergebung der Sünden, allein aus dem Verdienst und Leiden unseres Herrn Jesu Christi geprediget werde. Und das wollen wir um unsere Gnädigen Herrn in allem schuldigen und geliebten Gehorsam mit Leib, Gut und Blut verdienen, und ist nochmals durch Gott herzlich seufzend unser emsig, demüthig Flehen und Bitten, Euer Gnaden wollen diesem unserem christlichen und unvermeidlichen Anlangen gnädiglich willfahren.“

Der hohenlohesche Rath Megidius Stembler erhielt nun von den beiden Grafen den Auftrag, für Anstellung eines evangelischen Stiftspredigers in Dehringen besorgt zu sein. Dieser und der Dehringer Stadtschreiber Hohenbuch, zwei gleich ehrwürdige Ehrenmänner, brachten es dann auch durch ihre sehr eifrige Bemühung dahin, daß Kaspar Hubertinus, Pfarrer bei St. Georgen in Augsburg (aus Wiltsbach in Bayern), den Ruf zu dieser Stelle annahm. Hubertinus stand mit Luther in Verbindung und war auch von dem Rath und der Geistlichkeit zu Augsburg mit Aufträgen an Luther gesandt worden. Zur Annahme des Rufes nach Dehringen hatte den Hubertinus besonders die von Stembler erhaltene Nachricht ermutigt, daß man in Dehringen sehr gut evangelisch sei. Er schreibt darüber in einem Brief an Stembler vom 3. März 1544: „Ich habe eine herzliche Freude empfangen, dieweil ich vernimm den großen Ernst, Hunger und Durst des göttlichen Wortes der ehrsamten, weisen Herrn Bürgermeister und Rath der Stadt Dehringau; dann da kann man Rug und Frucht schaffen. O selig und aber selig sind, die da hungert und